

# Die eigene Stadt mitgestalten

**Bürgerprojekt** Das Stadtplanungsforum beteiligt sich nach einer Pause wieder an Entwicklungskonzepten. *Von Sandra Hintermayr*

Bereits seit 2002 gibt das Stadtplanungsforum Denkanstöße zu Planungs- und Bauprojekten in Stuttgart. Mit der Krankheit und dem Tod des Vorsitzenden Hans Werner Kastner war die Gruppierung eine Zeit lang inaktiv. Nun möchte sie sich, mit einem neuen Vorstand und einer neuen Ausrichtung, wieder aktiv in Stadtentwicklungskonzepte einbringen. „Unsere Ausrichtung geht jetzt stärker in Richtung Nachhaltigkeit“, sagt Gerd Hansen, der erste Vorsitzende des Stadtplanungsforums.

Das Forum besteht aus Bürgern, die in Veröffentlichungen und Veranstaltungen auf die städtebaulichen Herausforderungen Stuttgarts eingehen. Unter ihnen sind hauptsächlich Architekten, Ingenieure und Stadtplaner, aber auch Wissenschaftler. Im Gegensatz zur alten Ausrichtung möchte man beim Stadtplanungsforum nun einen ganzheitlichen Blick auf Stuttgart werfen und nicht nur projektbezogen arbeiten wie beim Rosensteinquartier oder dem Neckarpark in der Vergangenheit. „Wir möchten vorausschauend auf die Stadt Stuttgart blicken, schauen, wie man die Stadt zukunftsfähiger machen kann“, sagt Hansen. In Stuttgart habe man zu wenige Visionen, wie es zukunftsgerecht weitergehen könne.

Das gelte es zu ändern. Gefragt sei dabei nicht nur die Stadtverwaltung, sondern auch die Bürgerschaft.

Die erste Veranstaltung des Stadtplanungsforums nach seiner Pause befasste sich am Samstag mit dem Thema „Stuttgart nachhaltig machen“ in Form eines Symposiums im Stuttgarter Rathaus. „Wir möchten mit den Bürgern Ideen ausarbeiten, wie wir das Thema Nachhaltigkeit in Stuttgart umsetzen können“, sagte Hansen bei der Veranstaltung. Rund 100 Bürger kamen, um in verschiedenen Foren ihre Ideen zu Themen wie Energie, Mobilität, Klima, Wohnen, Bildung und Freizeit auszutauschen und die Diskussion über die Zukunft der Stadt anzuregen.

Vor allem Themen wie Energie- und Ressourcenverbrauch müssten diskutiert werden. „Sechs Prozent der Bevölkerung Baden-Württembergs verbrauchen 100 Prozent der Ressourcen. Stuttgart verbraucht so viel Energie, dass sämtliche verfügbaren Ressourcen in Baden-Württemberg gerade so ausreichen.“ In Stuttgart würden so viele Schadstoffe ausgestoßen, dass es die gesamte Biomasse Baden-Württembergs brauche, um das wieder auszugleichen. Nun sei es an der Zeit, einen vernünftigen Weg einzuschlagen, den Lebens-

stil zu ändern. Das Stadtplanungsforum hat dafür keinen festen Plan, sondern zählt auf die Beteiligung und Anregungen der Bürgerschaft. „Wir müssen gemeinsam die sozialen und wirtschaftlichen Grundlagen erhalten, die größtmögliche Lebensqualität für alle Bürger bewahren“, so Hansen. „Das Symposium ist nur ein Startsignal, weitere Veranstaltungen werden folgen“, versicherte Hansen.

Die Arbeit des Forums wird auch von Seiten der Stadt geschätzt. „Das Stadtplanungsforum mischt sich aktiv in die Diskussion in Sachen Stadtentwicklung ein“, sagte der Verwaltungsbürgermeister Werner Wölfl. Er sei sehr erfreut, dass das Forum nach der Pause seine Arbeit wieder aufgenommen habe. „Wohin soll sich unsere Stadt entwickeln? Das Stadtplanungsforum greift dieses Thema auf. Bitte bleiben Sie am Ball.“ Das Forum habe eine lange Tradition, das Programm des Symposiums fasse die drängendsten Fragen gekonnt zusammen, lobte Wölfl das Engagement des Vereins. Bei der rasanten Entwicklung der Gesellschaft sei es wichtig, Sorge zu tragen, dass die bereits vorhandenen sozialen Diskrepanzen zwischen wohlhabend und weniger wohlhabend nicht noch weiter auseinandergehen. „Auch das ist Nachhaltigkeit“, so Wölfl. Man könne viel klagen über Stadtverwaltung und Politik, aber es brauche die Bürger, die sich einbringen. „Solche Denkwerkstätten sind klassische Beispiele für eine gute Bürgerbeteiligung.“